

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 35

Artikel: Den Kosmonauten egal - den Konsumenten weniger
Autor: Sautter, Erwin A. / Zlatkovsky, Mikhail M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MIKHAIL ZLATKOVSKY

Den Kosmonauten egal – den Konsumenten weniger

VON ERWIN A. SAUTTER

«Der Welt grösster Erdölproduzent ist nicht in der Lage, seine Erntemaschinen auf Touren und das Getreide sicher in die Scheunen zu bringen, weil es ihm an Benzin und Dieselkraftstoff fehlt. Davon sind in der Sowjetunion nun sogar zahlreiche Flughäfen betroffen, die der Welt grösste Fluggesellschaft, die «Aeroflot», mangels Auftankmöglichkeiten nicht mehr ansteuern kann.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 26. Juli 1990).

Die Sowjetunion ist die Nr. 1 in der Erdölförderung, vor den Vereinigten Staaten und Saudi-Arabien, Mexiko und der Volksrepublik China, und die Nr. 3 in der Getreideproduktion – hinter der Volksrepublik China und den USA. Die durch die Plan(miss)wirtschaft verursachten Verluste werden auf über dreissig Prozent geschätzt. Wohl klagt Präsident Michail Gorbatschow in seinem Buch «Perestroika – Die zweite russische Revolution» über den Verwaltungsapparat, der noch immer über Gebühr aufgebläht sei und dass viele Funktionäre bei ihrer Arbeit keinen Kontakt mit den

Bedürfnissen und Interessen der Gesellschaft hätten (Kapitel «Über den Kampf gegen die Bürokratie»).

Die Sowjetunion ist aber auch die Nr. 1 beim Bau und Betrieb von Raumstationen vom Typ «Saljut», die schon vor 20 Jahren entwickelt wurden und 1982 Schlagzeilen machten, als die Kosmonauten Beresowoi und Lebedew sich während 211 Tagen im Raum aufhielten, um schliesslich wieder heil auf den Planeten Erde zurückzukehren.

Während in der Sowjetunion die Raumfahrt offensichtlich nach modernsten Managementmethoden betrieben wird, um den Vorsprung gegenüber den USA nicht einzubüssen, will es den noch nicht privatisierten Erdölgesellschaften und entstaatlichten Farmbetrieben nicht gelingen, ein funktionierendes Verteilnetz aufzubauen und die Landwirtschaftsmaschinen betriebsbereit zu halten.

Prestige vor Perestroika? Geltungsbedürfnis vor der Idee zur grossen Umgestaltung? Den Kosmonauten wird's egal sein. Den Konsumenten weniger. Und die soll's ja in der Sowjetunion auch noch geben. Nur sind sie nach Glasnost vermutlich für eine revidierte Prioritätenliste.

TELEX

■ Schock-Schwerenot?

Das Institut für Ökonomie in Ost-Berlin verkündete die seiner Meinung nach kommende Firmenführungsstrategie in der gebeutelten DDR-Wirtschaft: «Management by shock!» *wr*

■ Unter(e) Wert(e)

Der CSU-Bundestagsabgeordnete Kurt Rose erklärte Parteifreunden in Bayern die Deutschland-Politik: «Sprecht nicht mehr von Scheiss-DDRlern, denn ein Sachse ist nun genauso viel wert wie einer aus Ostfriesland»... *kai*

■ Bildhaft

Ein Fachmann laut *Kronen-Zeitung* zum Thema Umwandlung der Planwirtschaft in eine Marktwirtschaft: «Es ist leichter, ein Aquarium in eine Fischsuppe zu verwandeln, als eine Fischsuppe in ein Aquarium.» *G.*

■ Entwicklungshilfe

Frankreich hat irakische Kampfpiloten und kuwaitische Fussballspieler ausgebildet. Umgekehrt wär's besser gewesen! *ea*

■ Phonethik

Gut unterrichtete Kreise im Irak dementieren nicht, dass Saddam Hussein seit neuestem den Spitznamen «Satan, muss das sein» trägt... *wr*

■ Medizinalbrause

In Atlanta (Georgia, USA) wurde ein neues Museum eröffnet. Am Ort, wo sich auch das Hauptquartier von Coca-Cola befindet, wird auf 30 000 m² Ausstellungsfläche dokumentiert, wie sehr die braune Brause «ein fester Bestandteil unseres Alltags geworden ist». Im Original zu sehen ist dabei auch die Trinkhalle, in der Coca-Cola vor 104 Jahren zum erstenmal ausgetrennt wurde. Damals noch als «Medikament», als Mittel, um Kopfschmerzen zu lindern... *R.*